

Trauar im Stricke ein ganzes Jahr. So ist es Sitte bei den Dinka-Stämmen.

Bei einem alten Weibe sahen wir in ihrer Hütte und vor derselben einen dicken kurzen Stock eingegraben, und bei diesem brachte sie dem Teufel Speis- und Trankopfer, d. h. sie goß oder warf vor dem Genusse des Trankes oder Speise etwas dahin, damit ihr der Teufel nicht schade. Ueberhaupt sind auch bei den Negern die Alten viel abergläubiger als die Jungen. Doch von einem Gebet zu Gott oder dem Teufel wissen die Neger nichts. Sie haben auch das ganze Jahr keinen Festtag, keinen bestimmten Tag eines Volksfestes; es ist ein Tag wie der andere.

25. Zeitrechnung.

Doch zählen sie die Jahre = run, das sie ebenfalls in 12 Mond-Monate theilen, und zwar in trockene = pei mai, und nasse = pei ruel. Wie viel aber ein Monat Tage habe, das wissen sie schon nicht mehr. Am Tage unterscheiden sie wohl das Grauen des Tages, Vormittag, Mittag, Nachmittag, Abend, und den Anfang der Nacht und Witternacht. Ueberhaupt sind sie im Zählen nicht glücklich; die meisten zählen wenig mehr als zehn, und was darüber ist, heißt viel oder zahlreich. Die Neger zählen alles mit den Fingern, indem sie so viele Finger einbiegen, als sie sagen wollen, und statt des Wortes wohl auch bloß die Hand